...hast noch der "wehrhaften" Söhne, ja...

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 35

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Affolter wieder im Pech

Nachdem sich der Solothurner FDP-Ständerat und Reformer Max Affolter bei der Finanzkommission die Zähne ausgebissen hatte, schlägt ihm nun für sein neues Parlamentskonzept auch Wind aus Delamuraz' Departement ins Gesicht. Das Raumkonzept «Limelight», das unter dem Motto «Bühne frei den Hauptakteuren» (womit dem Vernehmen nach die Parlamentarier gemeint sein sollen) 80 Journalisten auf exakt 492 Quadratmetern ohne Tageslicht hatte zusammenpferchen wollen, wurde vom Biga-Arbeitsdienst bös zerzaust. Die vorgesehene Kunstlicht-Käfighaltung der schreibenden Zunft wurde schlicht als «unzulässig» taxiert. So erhält «Hauptakteur» Affolter weder Geld von der Finanzkommission noch das grüne Licht aus dem Bundeshaus.

Das Kreuz mit dem Roten Kreuz

Cornelio Sommaruga, gewesener Staatssekretär unter dem damaligen Volkswirtschaftsminister Kurt Furgler, sah sich als Präsident des IKRK unlängst grosser Kritik ausgesetzt. In einer «Eingabe der 200» kam bereits im März ein Brief mit Vorwürfen

von Führungsschwäche an der obersten Stelle des IKRK. Doch dies führt ins Leere. Sommaruga kann nämlich führen, und wie: Als zu einer Sitzung ein hoher Mitarbeiter fünf Minuten zu spät erschien, verabschiedete ihn der Herr Präsident gleich wieder: «Es ist nun fünf Minuten lang bereits ganz gut ohne Sie gegangen, es wird auch für den Rest der Sitzung ohne Sie gehen. Guten Tag.»

Ausgrabungen im EMD

Bös unter öffentlichen Beschuss geriet jüngst Christian Kurth, Pressesprecher im Militärdepartement von Bundesrat Kaspar Villiger, wegen einer peinlichen Informationspanne. Eine Flugschau in Thun mit Tiefflug, Lärmbelästigung und Helikoptervorführungen wurde der Bevölkerung nicht vorangekündigt. Auf Anfrage einer Berner Zeitung gestand Kurth, soeben habe er den Brief «ausgegraben», der an die Medien hätte abgehen sollen. Leider sei aber, so Kurth weiter, der entsprechende Beamte in den Ferien, die definitive Abklärung des Fehlers leider nicht möglich. Die peinliche Ausrede des Militärsprechers fand ein promptes Echo. Das töne sehr nach «Drükkebergerei», meinte eine Leserbriefschreiberin.

Delamuraz und das Eselchen ...

Auf der emsigen Suche nach einer schlagkräftigen Bezeichnung für die Disharmonien zwischen Staatssekretär Franz A. Blankart und seinem Vorgesetzten, Bundespräsident Jean-Pascal Delamuraz, fiel dem *Brückenbauer* vom 16. August unter der Bezeichnung «Bremser» etwas ganz besonders Originelles ein: «Im Efta-Konzert ist jetzt anstelle seines Chefs Delamuraz der Direktor des Bundesamtes für Aussenwirtschaft, Franz Blankart, der Buhmann – man haut den Sack und meint den Esel.» Delamuraz soll, wie Lisette aus wie gewohnt etwas unsicherer Quelle vernommen hat, den Dank für die gelungene Ehrbezeugung der Migros bereits mitgeteilt haben.

Bundesrat am Würfelspiel

«Die Würfel sind gefallen», rapportierte Bundesrat Arnold Koller die Entscheidfindung im Bundesrat zur Tempofrage. Nun darf auch im nächsten Jahr auf Autobahnen 120 und ausserorts mit 80 Stundenkilometern gefahren werden. Normalerweise ist die Bundesratssitzung ja streng geheim und keiner darf wissen, wie die Landesregierung zu ihren Resultaten kommt. Bundesrat Koller aber wird sich gedacht haben: Wenn schon im Osten Glasnost gilt, warum nicht auch im Bundesrat? Die Abstimmung vom 26. November wird dann zeigen, was ein Bundesratsentscheid wert ist, um den die sieben Herren lediglich gewürfelt haben. Und das sogar an vier verschiedenen Sitzungstagen!

Späte Ehre

Fritz Mühlemann, Generalsekretär von Bundesrat Adolf Ogi und um Haaresbreite geschlagener Kandidat für einen PTT-Generaldirektorenposten, erhält nun doch noch eine Ehrung. Der in allen Fächern des Gelben Riesen bewanderte Spitzenbeamte hatte den Vorentwurf des Fernmeldegesetzes (FMG) ausgearbeitet. Nach 10 Sitzungstagen segnete die zuständige Nationalratskommission nicht nur das neue Regelwerk ohne Gegenstimme ab, sondern gab ihm einen neuen Namen. Der Kommissionsvorsitzende, Felix Auer (BL), bezeichnete es vor den Medien als *Fritz-Mühlemann-Gesetz.*

Lisette Chlämmerli

ORLANDO EISENMANN

... hast noch der «wehrhaften» Söhne, ja ...